

* Der auf der Werft des „Vulkan“ in Bredow für Rechnung des Norddeutschen Lloyd in Bremen erbaute große Fracht- und Personendampfer „Königin Luise“ geht heute in Begleitung dreier Eisbrecher nach Eminenien ab.

* Im Hause Wödenstraße 8 verun- glückte gestern Nachmittag der Korb- machermeister Robert Bohn durch einen Sturz von der Treppe und zog sich einige Verletzungen am Kopf zu, weshalb er die Sanitätskassette auf- suchte. Dort wurde dem Verunglückten ein Ver- band angelegt.

Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise auf- gestellt: Dienstag (kleine Preise): „Papa Mische“. Mittwoch: „König Heinrich“. Donnerstag: „Zu- ersten Male: „Tribü“.

— Pommerische Hypotheken- Aktien-Bank. Wie aus dem Infantensteile unter heutiger Zeitung ersichtlich, werden die am 1. April er. fälligen Pfandbrief-Koupons be- reits vom 15. März ab eingelöst.

— Eine Ueberraschung ersten Ranges bietet uns die Direktion des Stadttheaters für heute Dienstag Abend. Nicht nur, daß Mary Dove ihr Gastspiel wieder aufnimmt und zwar in ihrer besten Partie als Gilda in „Rigoletto“, nein, ein zweiter Gast, Herr Kammerjäger Kurt Sommer, ein ja bestens bekannter Künstler, wird den „Heros“ singen. Dieses Künstlerpaar bietet die vollste Garantie für eine abgerundete Vorstellung und dürfte unsere einheimischen Säng- er (Sparafacile) u. gewiß auch die besten geben. Wir machen auf diese hochinteressante Vorstellung besonders aufmerksam. Gutscheide haben Gültig- keit gegen Zahlung von 1 Mark.

— Zu Ehrenmitgliedern des Johanniterordens aus der Provinz Pommern sind ernannt: die Landräthe Lutz von Eichenb.-Rothke zu Pulitz, Georg von Glawow zu Stargard in Pommern, der Rittmeister a. D. Arthur Freiherr von Klotz- Traubvetter zu Hohenhof bei Groß-Möhrdorf in Pommern, der Rittmeisterbesitzer Fritz von Schmitzerow auf Draheim, Kreis Neustettin, der Regierungs-Assessor Friedrich von der Marwitz zu Köslin, der Rittgutsbesitzer Ernst von der Widenau Graf von Rodow auf Riese bei Jibe- witz in Pommern, und der Hauptmann und Kompaniechef im 6. pommerschen Infanterie- Regiment Nr. 49 Konrad von Noßke.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Er- nennt ist: der Postinspektor Meiß in Stettin zum Postinspektor. Versetzt sind: der Postsekretär Schürer von Stettin nach Gütersloh, die Ober- Postassistenten Hohenhausen von Treptow (Rega) nach Freienwalde (Ober) und Borez von Berlin nach Swinemünde, die Postassistenten Golberg von Berlin nach Altdamm und Henn von Lohes nach Stettin, der Telegraphenassistent Müller von Leer (Ostfriesland) nach Stargard (Pomm.), die Postverwalter Naasch von Schütz nach Gartz (Ober) und Koss von Wangerin nach Stettin, letzterer unter Ernennung zum Ober-Postassisten- ten. In den Ruhestand treten: die Postsekretäre Bahr in Swinemünde, Gölke in Stralsund und Schöneich in Stettin, die Telegraphenassistenten Braun in Stettin.

— Am Montag, den 8. d. M., veranstaltet die Konzertvereinigung von Mitgliedern des kgl. Domchors im hiesigen Konzerthaus ein Kon- zert, welches einen hohen musikalischen Genuß verspricht. Die Mitglieder des Domchors haben sich früher schon hier auf das vortrefflichste ein- gefügt, sie bieten vollendeten Männergesang und es wird ihnen diesjährigen Konzert daher sicher nicht an Publikum fehlen.

— (Personal-Chronik.) Der Regierungs- Assessor Werbig ist von der königlichen Regierung zu Gumbinnen an die königliche Regierung zu Stettin versetzt worden. — Dem praktischen Thierarzt Meißner zu Berlin ist die kommissarische Verwaltung der Kreisveterinärstelle des Rungarder Kreises, von deren Uebernahme der zuerst damit betraute Thierarzt Meißner zu Braunsberg zurückgetreten ist, übertragen worden. — Die durch die Pensionierung des bisherigen Inhabers erledigte Försterstelle Hohenbrück in der Oberförsterei Hohenbrück ist vom 1. April d. Js. ab dem Förster Klamann übertragen. — Die durch Verlegung des bisherigen Inhabers erledigte Försterstelle Prißbrennow in der Oberförsterei Hohenbrück ist vom 1. April 1897 ab dem zum Förster ernannten Forstassistenten Bohl verliehen worden. — Der Administrator Biermann zu Breitenfelde ist zum Stellvertreter des Standes- beamten für den Bezirk Braunsberg, bestehend aus den Ortsteilen Breitenfelde, Weitenhagen und Braunsberg, ernannt worden.

Gingefand.

Stettin, 1. März. Ihre Zeitung hat mit Recht darauf hingewiesen, zu welcher Lastlosig- keit es führt, wenn die Gesangbuchkontroll- kommission in Zukunft auf allen zu Gesängen bestimmten Gesangbüchern immer gleich schwarz auf weiß die Preise setzen soll! Ist das wirklich nötig, oder hat es überhaupt einen Zweck? Schreiber dieses hatte Gelegenheit, Neue Gesan- genbücher verschiedener Art und auch an verschiedenen Orten zu kaufen. Es ist, wenn Bücher vorhanden waren, meistens der Ladenin- haber, nie als auch nur der Versuch ge- macht, ihm mehr abzuverlangen als die von dem Konfistorium festgesetzten Preise! Wenn trotzdem in vereinzelten Fällen ein höherer Preis verlangt sein sollte, so trägt daran einzig und allein der Umfang Schuld, daß bisher nicht genug Ge- sangbücher gedruckt waren! Sollte Konkurrenz da ist, regelt sich der Preis ganz von selbst, ja

er wird eher unterboten werden, als daß den Gemeindemitgliedern zu viel abverlangt wird! Nur wenn wenig oder — wie im vergangenen Jahre in einzelnen Städten fast keine — Evangelischen Gesangbücher zu haben sind, er- laugen einzelne Exemplare einen höheren Lieb- haberswerth! Wenn beispielsweise in Laßeb- kein Evangelisches Gesangbuch mehr in den Läden zu haben war, ein Herr aber ein solches zur Einsegnung seiner Tochter unter allen Um- ständen und zu jedem Preise haben wollte, so ist es nur natürlich, daß er höher und höher bietet, und zum Schluß auch vielleicht ein Ge- sangbuch erhält, das der betreffende Händler sich schon für seinen eigenen persönlichen Gebrauch zurückgelegt hatte! Und ebenso auf Jahrmärkten! Ueberall wo Evangelische Gesangbücher in ein- germaßen größerer Zahl zu haben waren, hielt sich der Preis auf der von dem Konfistorium festgesetzten Höhe. Nur wo Mangel an Gesangbüchern war — und das war im vorigen Jahre allerdings leider fast überall — boten sich die Käufer gegenseitig in die Höhe!

Ich wundere mich daher, daß die Gesan- gsbuch-Kontrollkommission nichts notwendigeres zu thun hat, als wieder diese neue Verfügung zu erlassen! Die Gesangsbuch-Kontroll-Kom- mission sollte doch vor Allem dafür sor- gen, daß endlich ausreichend viel Ge- sangbücher zu haben sind, und daß die Buchhändler und Buchbinder endlich die volle Zahl der von ihnen be- stellten Einbände bezw. der zwei- blättrigen ungeheuer erhalten! Freilich als die Provinzial-Synode nach der letzten Sturmwindung der Buchbinder und Buch- händler so plötzlich die Kontroll-Kommission ein- setzte, da glaubten böse Zwerger, daß doch Alles beim Alten bleiben werde, und daß der großen Erregung gegenüber die Provinzial-Synode die Kontroll-Kommission nur eingelegt habe — ut aliquod ferrisse videatur — damit es wenigstens so scheine, als habe sie etwas gethan! Schreiber gehörte nicht zu diesen Zweiflern, sondern war der Ansicht, daß es sich um einen ganz ernsten Versuch handle, die in der Sturm- windung der Buchbinder und Buchhändler auf- getauchten Uebelstände zu beseitigen! Es wäre daher interessant zu erfahren, wie sich die Sache nun stellt! Denn die Kontroll-Kommission kann zumal den Preis auf die einzelnen Bücher drücken lassen, so lange Mangel an Evan- gelischen Gesangbüchern ist, so lange man um ein solches Gesangbuch bei der Verlags- handlung förmlich betteln, ja schreien gehen muß, so lange wird auch der Preis für Leute, welche zu irgend einer bestimmten Gelegenheit ein solches Gesangbuch haben wollen und haben müssen, keine Rolle spielen! Die Kontroll-Kommission sollte daher keine überflüssigen Verfügungen erlassen, sondern einfach dafür sorgen, daß überall diese Gesangbücher in hinreichender Anzahl zu haben sind! Dann regelt sich der Preis auch ohne Aufbruch von selbst! Es wäre daher sehr inter- essant, zu erfahren, ob die Kontrollkommission in dieser Hinsicht allen Wünschen der Buchbinder und Buchhändler hat gerecht werden können, und ob sie sicher ist, daß jetzt zu den Uebererregungen nicht wieder ebenso unerquickliche Zustände her- vorzuwachen! Vielleicht weiß Ihre Zeitung etwas darüber!

Literatur.

Anton Kerner von Marilaun, Pflanzen- leben. Bd. 1. Gestalt und Leben der Pflanze mit 215 Abbildungen im Text, 21 Farbendruck- und 13 Holzschnitt-Tafeln. Leipzig, im Biblio- graphischen Institut. Der Verfasser bietet ein überaus reiches Werk mit den interessantesten Details über die verschiedenen Gestaltungen und Bor- gänge im Leben der Pflanze, anschaulich gemacht durch ausgezeichnete Abbildungen der Art, daß wir das Buch jedem Freunde der Natur, besonders jedem Botaniker aufs wärmste empfehlen können. Jeder wird darin eine reiche Quelle der Belehrung finden. Zu bedauern ist, daß derselbe von dem Werke „K. Kerner von Marilaun“ keine Kennt- nis hat, er würde dadurch für die eigentlichen Vorgänge des Lebens in der Pflanze tieferen Einblick und Verständnis gewonnen haben.

Uebersichtskarte des Preuss. Staats- Eisenbahn-Netzes sowie der übrigen deut- schen Eisenbahnen, bearbeitet im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Im Maßstab 1 : 1.000.000. 4 Blätter. 1897. Verlag von Max Pasch, Berlin SW., Ritterstraße 50. Preis 5 Mark. Die vorstehend bezeichnete Karte dient als Anlage zum Verwaltungsbericht, welcher den beiden Häusern des preussischen Landtages zugeht, wie auch zum Handgebrauch bei den Eisenbahn- behörden. Die Karte ist in 946m Farbendruck ausgeführt und gewährt ein überaus klares Bild vom Stande des deutschen Eisenbahnnetzes, unter Hervorhebung aller Details für die Ver- kehrsverhältnisse und den Grubenwerb. In größeren Maßstäben als Karbons beigefärbte Spezialkarten der Bergwerksbezirke, Eisenbahn- Knotenpunkte und größeren Bahnhofsanlagen er- höhen den Werth der Karte bedeutend. [58]

In nächster Zeit erscheinen in Berlin bei S. Gutentag die Protokolle der Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuchs in sechs Bänden.

Altan-Banden. Ein siebenbändiger Band wird ein ausführliches Wort- und Sachregister enthalten. Der Preis für alle sieben Bände wird 25 Mark nicht überschreiten. Bei der großen Bedeutung der Protokolle für das Verständnis und die Aus- legung des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird das Werk für weite Kreise des Publikums von großem Interesse sein. [45]

Aus den Provinzen.

3. Bittow, 28. Februar. In feierlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtrathsrath wurde am Donnerstag Herr Bürgermeister Ahlborn für seine nächste 12-jährige Amtstätigkeit durch Herrn Landrath Dr. v. Puttkamer eingeführt. — In Alt-Kolzig ist Freitag Nacht das Schul- haus und ein angrenzendes Tagelöhnerhaus ab- gebrannt.

Vermischte Nachrichten.

— Der Ausstand der Hamburger Hafens- arbeiter hat nach einer annähernden Berechnung für diese einen Lohnausfall von rund 275 Millionen Mark gebracht, wenn man eine Durch- schnittsumme von 12.000 Arbeitern mit einem Arbeitslohn von 3 Mark 50 Pf. annimmt. Außerdem wurden von dem Ausstands-Komitee 1378 Millionen Mark Unterstützung gezahlt, so daß sich ungefähr ein Verlust von 4 1/4 Millionen Mark ergibt. Diese Verluste sind aber noch ge- ring gegen diejenigen Summen, welche die Ar- beiterthätigkeit indirekt durch die Ausgabe ihrer mühsam erarbeiteten Ersparnisse einbüßt, durch Ver- legen von Sachen, durch die großen Schäden für geborgte Nahrungsmittel, durch gestundete Mietzins u. Das sind nur die Schäden auf der einen Seite; dagegen sind die Schäden, welche große und kleine Handel und Gewerbe in den 11 Ausstandswochen erlitten, auch nicht an- nähernd zu berechnen.

Schwer, 26. Februar. Als galanter Mann erwies sich ein fester Handwerkerbursche. Er kam zur Mittagszeit in ein Haus in der Jakob- straße. Liebliche Gerüche von Koch umspielten seine Nase, und beschieden, aber mit nicht miß- zuversehender Innigkeit blickte er um eine kleine Probe seiner „liebsten Speise“. Er erhielt eine hübsche Portion, die er mit gutem Appetit verzehrte, worauf er sich mit vielen Dankesworten bedankte. Am Nachmittag stellt sich der Mann unter vielen Entschuldigungen wegen seines nachmaligen Erscheinens wieder ein und über- reicht der Hausfrau mit zitternder Verbeugung ein kleines Blumensträußchen, welches er in einer Gärtnerei — erodiert.

Krone a. d. Brahe, 1. März. Auf der Straße Bromberg-Krone entgleiste ein Kleinbahn- zug. Die Lokomotive fiel quer über das Geleise. Der Heizer und Lokomotivführer er- litten leichte Verletzungen. Die Passagiere blieben unversehrt.

Northem in Hannover, 1. März. Gestern Abend wurden die Pastoren Weyden-Edesheim und ihre Mithie auf der Chaussee „Hofen- Northem“ überfallen und schwer mißhandelt. Der Täter, ein Knecht Alles aus Hostenen, wurde nach Nacht verhaftet.

Dortmund, 1. März. Im Verlaufe eines Streites, der unter Karnevalsgefühlen ausbrach, wurde ein junger Mann erschossen und ein anderer durch Messerstiche verletzt.

Marburg a. d. Lahn, 1. März. Wie die „Oberhessische Zeitung“ meldet, ist der am 18. Februar in Stralsburg aufgelegte Registre- Ballon „Stralsburg“ am Sonnabend in dem Walde an der Straße Hohenstein-Frankenberg auf- gefunden worden. Die Apparate konstatirten eine Höhe von 14.000 Meter und eine Temperatur von minus 60 Grad.

Aus der Verbrecherwelt.

Hamburg, 25. Februar. Wie ein Kapitel aus den Romanen eines Eugen Sue oder eines Alexandre Dumas klingt die Geschichte der Ein- brecher, deren Treiben in diesen Tagen ein jähes Ende fand. Seit vielen Wochen wurden in ver- schiedenen Vierteln der Stadt Nachts Einbrüche verübt, die nur von gewiegten Verbrechern an- geführt sein konnten. Mit Vorliebe suchten die Diebe anfangs die Pastorenwohnungen auf. Als man nach etwa einem Duzend Einbruchdiebstählen in diese Wohnungen Polizeiposten legte, änderten die Verbrecher ihr Operationsfeld und suchten nun die Gartenhäuser reicher Leute auf, in die sie meistens durch die Veranden, deren Thüren bezw. Fenster sie geöffnet durch Zentralschloß- rufen, eindringten. Sie rafften alles zusammen und schnitten auch mit kunstfertiger Hand prächtige, an der Wand hängende Delgemälde aus den Rahmen heraus, ja sie verhängten selbst künstlich geschaffene und gedölte Glasflächen nicht, die doch des gefährlichen Transports wegen von gewöh- nlichen Dieben nicht genommen zu werden pflegen. Der Polizei wollte es nicht gelingen, der geheim- nishollen Einbrecher habhaft zu werden, und so übten diese in der letzten Zeit geradezu eine Schreckensherrschaft aus. Endlich sollte sich ihr Schicksal erfüllen. Zwei Kriminalbeamten er- mittelten, daß die Einbrüche maßgebend von zwei elegant gekleideten jungen Leuten herrührten, die regelmäßig das „Café Royal“ auf St. Pauli besuchten. Festgestellt wurde, daß der eine dieser

Wanner, der auf den Namen „Billi“ hörte, bei seiner Mutter in Altona wohne. Weitere Be- obachtungen ließen vermuthen, daß wiederum ein Einbruch, und zwar im Vororte Norderbarm- plant sei. Da Vorsicht auch schon deshalb an- gebracht erschien, weil man in Erfahrung gebracht hatte, daß die beiden Verdächtigen sich gegenseitig das Wort abgenommen hatten, daß sie bei einer Entdeckung oder Verhaftung entweder sich selbst oder die betreffenden Beamten erschießen würden, wurden drei im Dienste erprobte Beamte unter Führung des Kriminalpolizei-Sergeanten Büsch mit der Ergreifung der Einbrecher betraut. Die Beamten begaben sich in der betreffenden Nacht auf ihren Posten in der genannten Gegend und bemerkten gegen 2 Uhr, wie zwei Personen durch einen Thorweg in das Gartenhaus des Rechts- anwalts Dr. Euse einstrichen. Sie schlichen den beiden nach, trotz ihrer Vorsicht wurde ihre Absicht aber von den Einbrechern ent- deckt, die darauf die Flucht ergriffen. Bei der Verfolgung erhielt einer der Fiehenden einen Schuß in die Brust, der ihn sofort tödtete. Der zweite wurde gefesselt, zog aber plötzlich einen Revolver und schloß sich in die rechte Schläfe, was seinen Tod sofort zur Folge hatte. Der Selbstmörder wurde als der 1872 in Altona geborene Wirthbauer Willy Hoffmann erkannt, der einer hochachtbaren, wohlhabenden Familie angehört und dessen Mutter in Altona von den Zinsen ihres Vermögens sehr auskömm- lich lebte. Er wird als ein intelligenter, wenn auch etwas leichtsinniger Mensch geschildert. Als Wirthbauer wirkte er auch jedenfalls den Werth der Delinquenz sehr gut zu schätzen. Der zweite, nach Meinung der Polizeibeamten bewußlos niedergefallene Einbrecher hat die Beamten eben- falls nur hinter die Flucht führen wollen, denn als sie nach dem tragischen Ende des Hoffmann auf den bewußten Platz zurückkehrten, war der Vogel inzwischen davongeflogen. Die sofort aufgenom- menen Ermittlungen lenkten die Spur nach Altona, wo ein bei einem Wirth wohnender Buchdrucker sich verdächtig gemacht hatte. Beamte begaben sich dann am nächsten Morgen nach Altona und durchsuchten dort die Wohnung des Hoffmann, wo sie aber nur wenige der gekloste- nen Sachen fanden. Inzwischen waren in der Wohnung des entwichenen Einbrechers, der hier als der 1876 zu Brehre, gleichfalls als wohl- habender Leute Kind, geborene Buchdrucker Paul Hölzle festgestellt wurde, fast alle in den letzten Monaten hier gestohlenen Werth- sachen, in Kisten zum Verfaß gepackt, gefunden worden. Als Hölzle wieder nach Hause kam und der Beamten ansichtig wurde, nahm er so- fort Reißaus. Diesmal waren die Polizeibeamten bei der Verfolgung mehr vom Glück begünstigt als am Morgen, einige Häuser von seiner Woh- nung entfernt wurde Hölzle gefaßt und zur Haft gebracht. Er zeigte sich sehr ängstlich, und wenn er auch einen Revolver bei sich trug, hat er da- von doch keinen Gebrauch gemacht. Auch einige kleinere Gegenstände, die Hölzle seiner Geliebten, einer Tänzerin auf St. Pauli, zum Geschenk ge- macht hatte, wurden bei dieser beschlagnahmt. Weder Hoffmann noch Hölzle hatten es nötig, die Einbrecherhaft aufzuheben zu beschreiben. Es ist anzunehmen, daß sie durch einen Gang zum Abenteurerleben auf die schiefe Ebene gekommen sind. Sie arbeiteten mit ausgezeichneten Ein- brecherwerkzeugen, gingen sehr vorsichtig zu Werke und hatten u. a. über ihr Fingerring stets volle Samarasen gezogen, um keine erkennbaren Spuren zu hinterlassen. Die wohlhabendere Einwohnerstadt Hamburg ist jetzt von dem Alp- druck befreit, der in den letzten Wochen auf ihr lastete.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 1. März. „Bismarcks Tele- graphisches Bureau“ meldet: Nach einem Tele- gramm aus Neapel ist der deutsche Dampfer „Gera“ heute früh wieder flott geworden und wird voraussichtlich am Mittwoch die Reise nach Australien fortsetzen.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 1. März. Zucker. Korn- zuder 87, von 92 Prozent — bis —. Kornzuder 87, von 92 Prozent — bis —. 9,50 bis 9,65. Nachprodukte 87, 75 Prozent Rendement 7,00 — 7,60. Matt. Brod-Maffinade 1. 23,25. Brod-Maffinade II. 23,00 bis —. Gem. Maffinade mit 22,75 bis 23,50. Gem. Mehl I. mit 22,25 bis —. Aufg. Holzjäger I. Produkt Transito f. a. d. Hamburg per März 8,75 bez. u. Fr. per April 8,80 G., 8,85 B., per Mai 8,90 G., 8,95 B., per Juni 8,95 G., 9,00 B., per August 9,10 bez., 9,15 B. Nach matt fetter.

Wien und Paris heute und morgen kein Produktmarkt.

Bremen, 1. März. Baumwolle fest, 38,75. Petroleum ruhig, 5,75 B.

Hamburg, 1. März. Vormittags 11 Uhr. 3. u. 4. (Börsen-Bericht). Aktien-Markt. I. Produkt Basis 88 pSt. Rendement neue Wance, frei an Bord Hamburg per März 8,70, per April 8,75, per Mai 8,75, per August 9,10, per Oktober 8,97 1/2, per Dezember 9,07 1/2. Flau. Hamburg, 1. März. Vormittags 11 Uhr. 3. u. 4. (Börsen-Bericht). Good average

Antes per März 48,25 G., der Mai 49,00 G., per September 50,00 G., per Dezember 50,00 G. Wien, 1. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,16 G., 8,17 B., der Mai 8,11 G., 8,13 B. Roggen per Frühjahr 6,84 G., 6,86 B., der Mai 6,81 G., 6,83 B. Hafer per Frühjahr 6,88 G., 6,41 B. London, 1. März. Kupfer. Schiffs- good ordinary brands 51 Str. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 61 Str. — Sh. — d. Zink 17 Str. 10 Sh. — d. Blei 11 Str. 15 Sh. — d. Kohlen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 8 d.

Gladstone, 1. März. Vorm. 11 Uhr 5 Min. Kohlen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 8 1/2 d. Stetig.

Newyork, 27. Februar. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7.316.893 Dollars gegen 9.421.123 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2.401.405 Dollars gegen 2.758.940 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 1. März. Staatssekretär Freiherr v. Marschall wurde heute Mittag vom Kaiser zu längerem Vortrag empfangen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldung, daß in den Beratungen über die Militärstrafprozessordnung am Freitag eine Pause für mehrere Wochen eingetreten sei, für unrichtig. Die Beratungen werden ganz wie bisher fort- geföhrt.

— Der Kaiser gedenkt heute Abend dem Festkommer der Bonner Borussia im Kaiserhof beizuwohnen.

— Die Devisen-Berhandlung gegen Dr. Behrs dürfte im Laufe dieses Monats statt- finden.

— Auf das Ergebnisses-Telegramm, welches die Vermählung, in welcher die Be- gründung eines „Deutsch-Russland“ befestigt wurde, an den Fürsten Bismarck abgefaßt hatte, antwortete dieser: „Ich glaube, daß der empfan- gene Zusammenfassung der vier Parteien für unsere politische Entwicklung von großem Nutzen sein würde, befürchte aber, daß die Bewirt- schaftung an dem Selbständigkeitsgefühl der Fraktionen scheitern wird.“

Hamburg, 1. März. Heute Morgen nah- men die Kornförderarbeiter die Arbeit wieder auf. In einer gestern abgehaltenen Versamm- lung war beschloffen worden, sich den Statuten zu fügen und den Revers zu unterschreiben, nach- dem die Steuer am Sonnabend eingewilligt hatten, die Arbeiter wie früher wieder im Accord arbeiten zu lassen.

Wien, 1. März. Wie das „N. N. Abendzt.“ meldet, ist auf Anordnung des Kriegs- ministeriums die Dynamitfabrik Nobel in Wriß- ner heute wieder in Betrieb geföhrt worden.

Prag, 1. März. Die Omladisten demon- strirten vor dem Hause des Abgeordneten Dr. Herold und zertrümmerten mehrere Fenster. Es wurden mehrere Personen verhaftet.

Triest, 1. März. Der sechzigjährige Kapiteleier Turibole feuerte auf seinen Neffen, den Professor Nischi am hiesigen Alterthums- museum, zwei Revolverkugeln ab und tödtete sich dann selbst. Als Motiv wird die Verweigerung eines Darlehens bezeichnet.

Brüssel, 1. März. Der frühere Minister- präsident de Baret ist heute Vormittags 7 Uhr in Nelles im Alter von 53 Jahren gestorben.

Paris, 1. März. Ueber den Aufenthalt des Exkapitän Dreyfus auf der Ile du diable macht die „Poste Coloniale“ einige Mitthei- lungen. Kapitän Dreyfus, der in der ersten Zeit sich viel mit Mathematik beschäftigte und auf einer Tafel zu rechnen pflegte, besitzt jetzt nicht mehr die Willensstärke, bei irgend welcher Arbeit zu verweilen. Er fürchtet sich so sehr vor Ver- giftung, daß er seine Speisen selbst zubereitet und aus einer einmal geöffneten Konserve nicht öfter als einmal Nahrung entnimmt. Die Kosten, welche der Aufenthalt des Kapitän der Kolonie verursacht, sind außerordentlich groß. Allein für Abtelegramme wurden im letzten Jahr 14.000 Franken ausgegeben.

Belgrad, 1. März. Der König ist gestern Nacht 11 Uhr nach Sofia abgereist und hat den Ministerrath einstweilen mit der Regierung betraut.

Wetterausichten.

für Dienstag, den 2. März. Ziemlich trübe und regnerisch bei mäßigen südwestlichen Winden, wärmerer Nacht und wenig veränderter Tagestemperatur.

Wasserstand.

Am 27. Februar. Elbe bei Mülitz + 2,96 Meter. — Elbe bei Dresden + 1,82 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 3,88 Meter. — Unstrut bei Straßfurt + 3,00 Meter. — Oder bei Ratibor + 4,30 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 6,18 Meter, Unterpegel + 5,16 Meter. — Oder bei Frankfurt + 2,80 Meter. — Weichsel bei Braunsberg + 4,04 Meter. — Warthe bei Posen + 1,46 Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,56 Meter. Am 26. Februar: Neige bei Mülitz + 1,83 Meter.

Berlin, den 1. März 1897.	
Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.	
1. März. 4% 104,300	Westf. Pfbr. 4% 101,300
do. 3 1/2% 103,800	do. 3 1/2% 101,200
do. 3% 98,200	Westf. Pfbr. 3 1/2% 100,250
Pr. Cons. Anl. 4% 134,200	Preuss. Anl. 4% 104,900
do. 3 1/2% 104,000	Preuss. Pfbr. 4% 104,900
do. 3% 98,100	Romm. do. 4% 104,900
Preuss. Anl. 3 1/2% 100,250	do. 3 1/2% 101 1/2 65
Pr. Cons. Anl. 3 1/2% 101,600	Potsd. Pfbr. do. 4% 104,900
do. n. 3 1/2% 101,6	Preuss. do. 4% 104,900
Pr. Pr. Anl. 3 1/2% 101,300	St. u. Westf.
Pr. Cons. Anl.	Rentenbr. 4% 104,900
Anl. 94 3 1/2% 130,800	Sächs. do. 4% 104,900
Pr. Pr. Anl. 3 1/2% 101,100	Sächs. do. 4% 104,900
Pr. Pfbr. 3% 120,500	Sächs. Pfbr. 4% 104,900
do. 4 1/2% 114,750	Sächs. Pfbr. 4% 102,800
do. 4% 112,600	Pruss. Anl. 4% 102,000
do. 3 1/2% 105,000	Pruss. Pfbr. 4% 102,000
Pr. Anl. 3 1/2% 104,400	Pruss. Pfbr. 4% 102,000
do. 4% —	Pruss. Pfbr. 4% 102,000
Pruss. Pfbr. 4% —	Pruss. Pfbr. 4% 102,000
Pruss. Pfbr. 4% 101,000	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 98,400	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 130,500	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 100,700	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
do. 4% —	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
do. 3% 94,100	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 102,800	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
do. 3 1/2% 100,200	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Versicherungs-Gesellschaften.	
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101,2
Pruss. Pfbr. 4% 101,2	Pruss. Pfbr. 4% 101

Der Goldgräber von Neudorf.

Roman von Waldemar Urban.

46)

Neudorf.

Es ging durchaus nicht an, und Doktor Newman dachte auch gar nicht daran, darauf einen Verdacht zu heften, der alle Angehörigen hätte zum Entsetzen bringen und einen Skandal von unerhörter Tragweite an Tage fördern müssen. So lange der Arzt mit seinen Untersuchungen beschäftigt war, herrschte im Zimmer Toben, nur Jia's Schreie und Weinen wurde von Zeit zu Zeit hörbar. Sie hatte sich abgemüht und fand am Fenster, durch das sie in den regnerischen Park hinausstarre. Margo stand am Bett und sah dem Doktor zu. Ihr Gesichtsausdruck war kalt und ruhig. Nur manchmal nahmen ihre Lippen eine scharfe, beobachtende Aufmerksamkeit an, die aber gewöhnlich sofort wieder verschwand, sei es, daß sie sich bezug, oder daß die Unternehmung des Arztes ihr wirklich gleichgültig war.

Was hat Seine Herrlichkeit gestern Abend beim Diner oder nachher getrunken? fragte der Arzt.

Fast nichts, erwiderte Sir Edward, ein wenig Rotwein mit Wasser.

Es wird schon so sein, murmelte der Arzt mehr für sich als für die Umstehenden.

Was ist die Todesursache? fragte Mister Fogg.

Eine bange Stille folgte. Dann erklärte Doktor Newman ruhig: Verzählung!

Sie wollen den Todestisch daraufhin ausfertigen? fragte Mister Fogg wieder.

Ja, antwortete Doktor Newman kurz.

So bitte, fertigen Sie das Dokument aus, dessen ich bedürftig bin, um die Besichtigungsbescheinigungen einleiten zu können.

Damit war die Untersuchung beendet. Man begab sich zurück in das Schlafzimmer, wo Doktor Newman an dem Buffet den gewünschten Schein ausstellte, den Mister Fogg in Empfang nahm und in sein Portfeuille steckte.

Sir Edward athmete unwillkürlich erleichtert auf. Die lange Zeit über hatte er wie auf Nerven gestanden. Er fragte sich unaufhörlich: Muß ich dem Doktor sagen, wie ich den Körper Lord Davis' gefunden habe? Erleichtert dachte seine Arbeit? Oder hat es nichts damit zu tun? Es fragte ihn niemand darnach und aufgeregt, von den Eindrücken dieses Morgens in Anspruch genommen, wie er war, konnte er sich nicht entschließen, aus freien Stücken Bemerkungen zu machen, die niemand verlangen und vielleicht auch ganz belanglos waren. Das waren Alles Auftritte, über die er seiner ganzen Natur nach so rasch und glatt wie möglich hinwegging. Wozu also noch Aufsehen und Störung verursachen? Er athmete aber doch erleichtert auf, als Alles vorbei war, oder er wenigstens glaubte, es sei Alles vorbei. Die Erzählung Jia's von der Schloßfrau und die Szenen an der Leiche seines Onkels mochten sich in seinem Geist unaufhörlich in einander, aber jetzt schalt er sich innerlich noch einen Thor, einen Phantasten und Geisteskranken, wenn sich daran gewisse Folgerungen und Gedanken knüpfen, die einen gewissen Zusammenhang dieser Szenen zum Gegenstand hatten. Er wollte nichts davon wissen und gab sich Mühe, sie, wenn sie leise und ahnend auftraten, gewaltsam zu bannen. Das ging auch. Er war jetzt noch überzeugt, daß solche Gedanken absurd und vollständig grundlos seien. Aber eher er sich's verfaß, allein oder in Gesellschaft, bei Tisch oder beim Spazierengehen — waren sie wieder da, wie Geister, wie die Schloßfrau, die auch immer kam, wenn man sie am allerwenigsten vermutete.

VII. notifiziert.

Die Testamentseröffnung war aus den erwähnten Gründen schon für den nächsten Vormittag elf Uhr in Old Bailey, dem großen Gerichtshof von London, festgelegt worden. Mister

Fogg hatte es unternommen, alle Beteiligten davon in Kenntnis zu setzen und den Akt selbst beim Gerichtshof zu beantragen. Da man den Tag von 8 Uhr 35 Minuten früh bemerken wollte, um nach London zu fahren, so war Mister Margo und Sir Edward am nächsten Morgen schon zeitig reisefertig. Auch die alte Missus und Joe waren von Mister Fogg in dieser Hinsicht instruiert worden und machten sich zur Reise nach London fertig.

Mister Fogg hatte von diesem Vorgang wohl sprechen hören, aber eine besondere Einladung hatte ihn Mister Fogg ebenso wenig wie ihrer Schwester und Sir Edward gemacht, wahrscheinlich, weil er ihre Anwesenheit für selbstverständlich hielt. Das aber war die Meinung Jia's nicht. Sie sah in diesem hastigen Drängen nach der Testamentseröffnung eine — Betrügnis, eine Verheimlichung des Todes, der stumm und kalt auf seinem Paradebett lag, während diejenigen, die ihm im Leben am nächsten standen, nun nichts Geringeres zu thun wußten, als Nachlass-Erörterungen anzustellen. Das verlegte das Paradies der jungen Dame. Außerdem hatte sie bei der Testamentseröffnung, wie sie meinte, garnichts zu thun. Sie war ja keine Verwandte des Verstorbenen. Hatte er ihr in seiner Güte, mit der er sich der armen Witwe angenommen, eine Kleinigkeit bestimmt, so würde sie darum wohl nicht betrogen werden, auch wenn sie nicht bei der Eröffnung zugegen war. Ueberhaupt fühlte sie sich durch den unverwarteten Tod ihres Wohlthäters schmerzlicher als sonst jemand im Schloß berührt. Es war hier ihres Lebens nicht mehr. Die Wohlthaten, die ihr Lord Davis zuwandte, konnte sie nicht von Jedermann, jedenfalls nicht von Sir Edward annehmen, ohne ihren und seinen Ruf zu schädigen. Gegen Lord Davis konnte sie ihrem dankbaren Herzen jederzeit freien Lauf lassen, ohne irgend welche Zweideutigkeit zu provozieren. Das war gegenüber Sir Edward, den sie für den Erben hielt, anders. Sie fand ihm gegenüber unter einem ähnlichen Verhältnis keine irgendwie mögliche Umgangsform. Deshalb mußte ihr Aufenthalt in Newwarden-Castle zu Ende sein.

Dieser Übergang führte die kleine anständige, mit sich selbst zufriedene Jia zu einer schriftlichen Auseinandersetzung an ihre Schwester Margo, von der sie glaubte annehmen zu müssen, daß sie nicht so empfindlich sei. Dieses Schriftstück wurde Mister Margo am heutigen Morgen beim Thee überreicht, gerade als man Mister Miggins zu Jia hinaufgeführt hatte, um ihr sagen zu lassen, daß sie sich beeilen möge, es sei hohe Zeit.

Verblüfft las Mister Margo, was ihre Schwester schrieb. Sie theilte ihr mit, daß sie nicht zur Testamentseröffnung fahren, dagegen nachmittags nach London in die Threeneedle-Street zum Kohlenhändler Worrigs sich begeben wolle. Worrigs sei immer ein guter Freund zu ihr gewesen und sie wolle ihm fragen, ob er nicht ein passendes Unterkommen für sie als Schreiberin, Blumenmacherin oder dergleichen finden könne, da ihres Lebens in Newwarden-Castle nun doch nicht mehr sei.

Ich habe es ja gleich gesagt, meinte Mister Margo, Sie ist verrückt geworden. Da liegt hat sie nicht vollständig den Verstand verloren?

Sir Edward sah das Schreiben schon mit etwas anderen Augen an. Er erschrak. Sie wollte fort, wollte wieder in die fürchterliche Threeneedle-Street, wollte einen Kampf um's Dasein beginnen, von dessen Höhepunkt und wilder Aufregung sie ja gar keine Idee haben konnte.

Er stand sofort auf und sah nach der Uhr.

Wir wollen zu ihr gehen, komm'. Sie muß mit uns. Was sie da schreibt, ist einfach unmöglich. Niemals werde ich das zugeben. Er ging rasch davon. Mister Margo sah zuerst überaus aufgebracht, dann aber mochte sie es für angebracht halten, mitzugehen und folgte ihm rasch.

Sie begegnete Mister Fogg auf der Treppe. Sie war in ihrem gewöhnlichen Hauskleid. Keine Spur von Reisetouille.

Aber Mister Fogg, wir müssen fort und Sie sind noch nicht in Toilette, redete Sir Edward eifrig auf sie ein.

Er hatte ihren Brief noch in der Hand. Sie

wurde roth und schlug die Augen nieder, nur um

was er offenbar nicht bestimmt gewesen.

Komm', Ja, rief. Was sollen die Leute sagen, wenn Du Dich ausschließt, sagte Mister Margo. Sieht das denn nicht aus, als ob wir es nicht erwarten könnten, wo wir doch nur die Verpflichtung erfüllen, eine notwendige Klärung der Verhältnisse herbeizuführen?

Was Sie da schreiben, Mister Fogg, fuhr Sir Edward fort, ist eine Unmöglichkeit! Niemals, so lange ich lebe, werde ich dulden, daß Sie in dieser Weise sich leichtsinnig in Gefahren begeben, die Sie ja noch gar nicht kennen. Ich würde glauben, das Andenken an Lord Davis zu verletzen, der unter keinen Umständen das geduldet haben würde, was Sie jetzt thun wollen. Auch Sie, Mister Fogg, handeln nicht im Sinne des Verstorbenen, wenn Sie eigenhändig auf etwas bestehen sollten, was Jeder als eine Unmöglichkeit einsehen muß.

Was sollte sie thun? Sie konnte ja zu ihrer Rechtfertigung kein Wort sagen. Seine Stimme klang so sonderbar, so empfindsam aufgeregt. Sie hörte das wohl heraus und auch Mister Margo hörte es. Dieser wollte es scheinen, als ob sich Sir Edward doch etwas gar zu häufig ihrer Schwester annahm. Margo hätte wohl gewünscht, daß ihre Schwester in die Threeneedle-Street fuhr, lieber heute als morgen. Sie wünschte ja nichts Besseres, denn wenn sie sie auch nicht für gefährlich hielt, so empfand sie ihre Anwesenheit in Newwarden-Castle doch als Störung. Aber momentan konnte das nicht geschehen. Der Gedanke Jia's, das Schloß zu verlassen, gefiel ihr ganz gut, und sie nahm sich vor, sie darin zu unterstützen. Nur jetzt und unter diesen Umständen ging das nicht. So brachte sie dem Jia in Gemeinschaft mit Mister Miggins wieder nach ihrem Zimmer zurück, um sie rasch zum Ausfahren umzuleiten.

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung von Fuhrleistungen.

Die in der Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 beim unterzeichneten Artillerie-Depot erforderlichen Fuhrleistungen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bewilligte Angebote sind bis zum 8. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer, Jägerstraße Nr. 14, wofolst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,50 M. bezogen werden können, abzugeben.

Verdingungsstermin zu obiger Zeit im Geschäftszimmer.

Artillerie-Depot Stettin.

Verdingung der Zustandsetzungen von schweren Geschosstransportwagen C. 73.

Die in der Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 beim unterzeichneten Artillerie-Depot erforderlichen Zustandsetzungen von schweren Geschosstransportwagen C. 73 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bewilligte Angebote sind bis zum 9. März 1897, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer, Jägerstraße Nr. 14, wofolst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,00 M. bezogen werden können, abzugeben.

Verdingungsstermin zu obiger Zeit im Geschäftszimmer.

Artillerie-Depot Stettin.

Verdingung zur Uebernahme von Böttchearbeiten.

Die in der Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 beim unterzeichneten Artillerie-Depot erforderlichen Böttchearbeiten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bewilligte Angebote sind bis zum 9. März 1897, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer, Jägerstraße Nr. 14, wofolst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,00 M. bezogen werden können, abzugeben.

Verdingungsstermin zu vorgenannter Zeit im Geschäftszimmer.

Artillerie-Depot Stettin.

Alte Holzschiffe ca. 40 Mtr. lang, von starker Schwimmfähigkeit, als Boote für Geschützbojen, zu kaufen gesucht.

Angebote unter Mittheilung von Länge, Breite, Bordhöhe und Zustand des Schiffes, sowie unter genauer Preisangabe bis 1. April d. Js. zu richten an das Kommando des 1. Geschwaders in Kiel.

Stettin, den 1. März 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kies, Sand und Gestein für die Chausseen, Promenaden und den Straßenbau für die Zeit vom 1. April 1897 bis Ende März 1898 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Freitag, den 12. März 1897, Vormittags 12 Uhr, im Stadtbauamt im Rathsausschuss-Zimmer 38 angelegten Termine vorzuliegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofolst auch die Bedingungen derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 M. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Ich bin zurückgekehrt.

Dr. Minks, Gr. Domstr. 24.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erdarbeiten zur Anpflanzung der Thorstraße, von der Oberwelt bis zur Fürstentstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Freitag, den 19. März 1897, Vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathsausschuss-Zimmer 38 angelegten Termine vorzuliegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofolst auch die Bedingungen derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 M. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung des Straßenpflasters von 1897/98 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Freitag, den 19. März 1897, Vormittags 10 Uhr, im Stadtbauamt im Rathsausschuss-Zimmer 38 angelegten Termine vorzuliegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofolst auch die Bedingungen derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 M. 50 S. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Stellung von Arbeitern zum Entladen der am hiesigen hiesigen Bahnhof mit Materialanfall anlangenden Schiffe soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Samstag, den 13. März 1897, Vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathsausschuss-Zimmer 38 angelegten Termine vorzuliegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofolst auch die Bedingungen derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Entrichtung von 50 S. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Verpachtung.

Am Donnerstag, den 4. März, Nachmittags 3 Uhr, findet in den Provinzial-Verkaufsstellen zu Stettin-Neutorn, Jägerstraße 13, die Verpachtung der Speiseabfälle und Karoffelschalen genannter Anstalten für die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 und der Verkauf des im Jahre 1896/97 angekauften Strohes an den Meistbietenden statt, wozu Nachmittags 3 Uhr Kaufstühle eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Vorsteher der Prov.-Verkaufsstellen.

Kranken- und Sterbekasse für Gesellen, Lehrlinge u. Arbeiter der Schlosser-Innung.

General-Versammlung Dienstag, den 2. März d. J., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Mittler, Breitenstraße 11.

Tagesordnung: Abnahme der Jahresrechnung von 1896.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu 20 Mark sichere ich demjenigen bei Verhaftung seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirk ein todes-, unheilbares oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stild Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Ralser und Fohlen sofort, sowie beibrüchige Pferde, Schmeine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil, Königl. privilegierter Abnehmerbesitzer, Stettin, Oststr. 66/67, Telefon-Nr. 673.

Kirchliches.

Schloßkirche: Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konfistorialrath Brandt.

Bergerstr. 77, part. r.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Lic. Dr. Kallmann.

Altestr. 80, part.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Springborn.

Concert.

der Concert-Vereinigung der Mitglieder des Königl. Domchors zu Berlin.

Numerierte Karten 2 M., nichtnumerierte 1,50 M., Loge 1,00 M. in der Musikalienhandlung von E. Simon.

Verein ehemaliger 34er.

Am 27. d. M. verstarb unser Kamerad Kalek. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, statt.

Antreten der Kameraden zum Abholen der Ruhe um 2 1/2 Uhr in der Birkenallee (Grabdenkmal-Gräbe). Um rege Theilnahme bittet Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

Am 27. d. M. verstarb die Frau unseres Kameraden Schult. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, von Beisetzern aus statt.

Um rege Theilnahme bittet Der Vorstand.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Am Dienstag, den 2. März d. J., im Restaurant Bruckner, Auguststr. Nr. 56: General-Versammlung.

Beginn präc. 9 Uhr. Der Vorstand.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

Gustav Lutz, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern, das Pfd. 3 Mk., Halbdaunen, das Pfd. 1,25, h. weisse Halbdaunen, das Pfd. 1,75, vorzügl. Daunen, das Pfd. 2,25. Von diesen Daunen genügen 8 Pfd. 1 große Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

„Thuringia“, Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundcapital: 9 Millionen Mark. Prämienannahme: 8 Millionen Mark. Reserven: 34 Millionen Mark.

Die Gesellschaft gewährt:

Feuerversicherung auf Gebäude, Mobilien, Baaren-Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthchaften u.

Lebens-, Begräbniskasse, Aussteuer-, Altersversorgung-, Witwenpensions- und Rentenversicherung, Versicherung einzelner Personen gegen Unfälle aller Art, sowie gegen Reise-Unfälle allein, außerdem See-Unfallversicherung für Passagiere nach allen Ländern der Erde, auf Wunsch auch mit Einschluß der Landreisen. Einzel- und Kollektiv-Versicherungen von Schiffsbemannungen der Kriegs- und Handelsmarine, ferner Transportversicherung.

zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit.

Versicherten Beamten gewährt die „Thuringia“ Rantionsbeihilfe.

Zur Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich, zu jeder geeigneten Auskunft gerne bereit, die Agenten:

A. Th. Rüchel, Agentur, 7. Gustav Töpfer, Rohmarkt 10 und die General-Agentur Völgerstraße 87.

Scheller & Degner Nachf., Bankgeschäft.

An- und Verkauf von Effecten.

Compon - Einlösung. - Verlosungs - Controllen.

Tresoranlage zur Aufbewahrung von Effecten.

Anstellung von Anweisungen auf alle in- und ausländischen Hauptplätze.

Zuconto-, Depositen- und Check-Verkehr.

Sehr günstige Rentengutskäufe.

Von den fünf Gütern, welche die Landbank zu Berlin, Behrenstraße 48/49, im Kreise Berent unweit Danzig, im Sommer 1896 in Größe von ca. 9000 Morgen zu Colonisationszwecken gekauft hat, sind jetzt noch an deutsche Anfeindler zu haben:

A) vom Gute Strippau die Gutshoflage mit neuester Brennerei, allen Gebäuden und Rachen, sowie zwei besahte Bienenstöcke, im Ganzen noch 2300 Morgen, wovon 200 Morgen Wiesen, Torf und 400 Morgen Buchen und Eichenwald.

B) vom Gute Groß Künch 1. das Vorwerk Gohrshaus mit Gebäuden und ca. 40 Morgen Wiesen, 11. noch 850 Morgen Acker, meist an der Chaussee, und ca. 80 Morgen Wiesen und Torf.

C) von den beiden Gütern Elstenthal A und B die Gutshoflage von Elstenthal A nebst zwei Rachen, 580 Morgen Acker, 150 Morgen Wiesen, Inventar, Saaten und Vorräthe überall reichlich und gut vorhanden.

Ich bin von der Landbank beauftragt, unter ihrer Leitung in diesem Jahre alles zu verkaufen und zwar in bestmöglicher Größe zu festen Tagespreisen, freihändig oder zu Rentengütern.

Die Preise sind billig gestellt, und die Zahlungsbedingungen sehr günstig. Der Acker, die Wiesen und Torf sind gut, ebenso der Stand der Saaten, von denen jeder Käufer reichlich erhält, wie auch die erforderlichen Vorräthe.

Die Güter werden sämtlich von Chausseen durchschnitten und haben evangelische Schulen am Orte.

Groß Künch, eine Meile von Berent hat Bahnhof und Post. Zu eventuellen Bantzen wird kostenlos Hilfe geleistet, auf Wunsch auch Neubauten übernommen. Hieselbe sind vorhanden.

Jedes Grundstück wird schuldenfrei abgetrennt. Umzugskosten werden zum Theil vergütet.

Weiter gewünschte Auskunft erteile ich gern kostenfrei.

J. B. Caspary, Berent i. Westpr.

Stettiner Stahlquelle

beseitigt Skrophulose, chronische Katarrhe.

Keine Rasenbleiche mehr! Der Wäsche absolut unschädlich!

Mühlenbein & Nagel's Terpentin-Salmiak-Seifen-Extract.

Anerkannt billiges und bequemes Wasch- und Reinigungsmittel.

Zu haben in 1/2 Pfd.-Packeten in den meisten Colonial-, Material-, Drogerie- und Seifen-Geschäften.

Mühlenbein & Nagel, Seifenfabrik, Zerbst.

Permietungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 41, III, mit Centralheizung.

Bismarckstr. 19, Bismarckstr. 7, III, hochherrlich.

Bohn, I, 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 3

